



**Stadt Bern**

Direktion für Bildung  
Soziales und Sport

## Sozialamt der Stadt Bern

**Statistik** – Kennzahlen zur Sozialhilfe,  
zum Alimentenwesen sowie zur Abklä-  
rung, Qualifikation und Vermittlung von  
Stellensuchenden in der Stadt Bern  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012



## Ambulante Sozialhilfe (Sozialdienst)

Kennzahlen	Periode 01.01.2011 bis 31.12.2011	Periode 01.01.2012 bis 31.12.2012	Kommentar
Anzahl Antragsabklärungen im Sozialdienst	2527 Abklärungen	2359 Abklärungen	
Total Neueröffnungen	1215 Fälle	1128 Fälle	
– davon Neueröffnungen im Sozialdienst	1049 Fälle	1006 Fälle	Die Neueröffnungen erfolgen beim Sozialdienst.
– davon Neueröffnungen in der delegierten Sozialhilfe	166 Fälle	122 Fälle	Die Neueröffnungen erfolgen im Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz (EKS) sowie im Jugendamt (JA).
Total Sozialhilfe-Dossiers per 31.12.	4226 Dossiers	4206 Dossiers	Anzahl aller Fälle, die bis und mit 31.12. wirtschaftliche Hilfe erhalten haben (inkl. delegierte Sozialhilfe).
– davon Sozialhilfe-Dossiers im Sozialdienst	3716 Dossiers	3743 Dossiers	Anzahl aller Fälle, die bis und mit 31.12. im Sozialdienst wirtschaftliche Hilfe erhalten haben.
– davon Sozialhilfe-Dossiers in der delegierten Sozialhilfe	510 Dossiers	463 Dossiers	Anzahl Fälle, die bis und mit 31.12. via delegierter Sozialhilfe wirtschaftliche Hilfe erhalten haben.
Total unterstützte Personen per 31.12.	6583 Personen	6581 Personen	Anzahl aller Personen, die bis und mit 31.12. wirtschaftliche Hilfe erhalten haben (inkl. delegierte Sozialhilfe).
– davon im Sozialdienst	6021 Personen	6086 Personen	Anzahl aller Personen, die bis und mit 31.12. im Sozialdienst wirtschaftliche Hilfe erhalten haben.
– davon in der delegierten Sozialhilfe	562 Personen	495 Personen	Anzahl Personen, die bis und mit 31.12. via delegierter Sozialhilfe wirtschaftliche Hilfe erhalten haben.
Total Fallabschlüsse	1159 Fälle	1134 Fälle	
– davon Fallabschlüsse im Sozialdienst	1014 Fälle	1002 Fälle	
– davon Fallabschlüsse in der delegierten Sozialhilfe	145 Fälle	132 Fälle	Fallaufteilung 2012: Erwachsenen- und Kinderschutz (72), Jugendamt (60)
Sozialhilferechtliche Verfügungen	454 Verfügungen	352 Verfügungen	Verfügungen des Sozialdienstes bezüglich Umfang von Leistungen, Auszahlungsmodi, verhängte Massnahmen (Kürzungen, Einstellungen, richtlinienkonforme Mietzinse), etc.
Sozialversicherungsrechtliche Rekurse	6 Rekurse	8 Rekurse	Es handelt sich um IV-Verfahren, in welchen das Sozialamt unterstützte Personen rechtlich vertritt.
Erwirken von Leistungen durch falsche oder unvollständige Angaben	28 Fälle	44 Fälle	Es handelt sich hier um strafrechtlich relevantes Verhalten, welches grundsätzlich zu einer Anzeige bei den Strafverfolgungsbehörden führt.
Zweckwidrige Verwendung von Sozialhilfeleistungen	21 Fälle	32 Fälle	Die zweckwidrige Verwendung ist kein Straftatbestand, führt aber zur Rückerstattung der entsprechenden Sozialhilfeleistungen.
Aufrechterhaltung einer Notlage	98 Fälle	85 Fälle	In diesen Fällen kommen die unterstützten Personen ihren Mitwirkungspflichten nicht oder nur ungenügend nach. Die Folge dieser Pflichtverletzungen ist die Kürzung von Sozialhilfeleistungen.

## Inkassoführung im Bereich Sozialhilfe und des Alimentenwesens

Kennzahlen	Periode 01.01.2011 bis 31.12.2011	Periode 01.01.2012 bis 31.12.2012	Kommentar
Anzahl Inkassofälle	3041 Fälle	2850 Fälle	Laufende und bis 31.12. abgeschlossene Inkassofälle. Der Rückgang der Inkassofälle ist darauf zurück zu führen, dass im Jahr 2011 eine grössere Anzahl Verlustscheine an die neu eingeführte zentrale Verlustscheinbewirtschaftung der Steuerverwaltung übergeben und somit die Inkassofälle geschlossen werden konnten.
Abgeschlossene Inkassofälle	513 Fälle	335 Fälle	Per 31.12. abgeschlossene Inkassofälle.
Laufende Inkassofälle	2528 Fälle	2515 Fälle	Per 31.12. laufende Inkassofälle.
– davon <b>Alimenteninkassi:</b> Bevorschussung (Kinderalimente)	1408 Fälle	1435 Fälle	Betrifft Kinder, die nicht durch den Sozialdienst unterstützt werden.
– davon <b>Alimenteninkassi:</b> Unterstützungsinkassi (Kinderalimente / Frauenrenten)	670 Fälle	662 Fälle	Betrifft Inkasso von Unterhaltsbeiträgen zu Gunsten von Personen, welche vom Sozialdienst unterstützt werden (Kinder und Frauen).
– davon <b>Alimenteninkassi:</b> Vermittlungsinkassi (Frauenrenten)	73 Fälle	74 Fälle	Betrifft Frauen, die nicht durch den Sozialdienst unterstützt werden.
– davon <b>übrige Inkassi:</b> Elternbeiträge	97 Fälle	97 Fälle	Inkassi aufgrund von Art. 276 ff. ZGB (Unterhaltspflicht der Eltern) und Art. 37, 38 SHG. <sup>1</sup> Betrifft Eltern von unterstützten unmündigen Kinder oder von mündigen Kindern in Erstausbildung, die unterstützt werden.
– davon <b>übrige Inkassi:</b> Verwandtenunterstützung	12 Fälle	8 Fälle	Betrifft Verwandte von unterstützten Personen, die in günstigen Verhältnissen leben und dadurch verpflichtet sind, Unterstützungszahlungen zu leisten (Art. 328 ZGB).
– davon <b>übrige Inkassi:</b> Persönliche Rückerstattungen	268 Fälle	239 Fälle	Rückerstattungen aufgrund von Art. 40 SHG.

<sup>1</sup> Gemäss SHG ist das Sozialamt verpflichtet, familienrechtliche Unterhalts- und Unterstützungsansprüche geltend zu machen und nötigenfalls beim zuständigen Gericht einzuklagen.

## Berufliche und soziale Integration durch das Kompetenzzentrum Arbeit (KA)

Kennzahlen	Periode 01.01.2011 bis 31.12.2011	Periode 01.01.2012 bis 31.12.2012	Kommentar
<b>TOTAL STELLENSUCHEDE</b> in Programmen und Angeboten des KA	2009 Personen	1717 Personen	Es ist möglich, dass einzelne Stellensuchende Programme oder Angebote des Kompetenzzentrum Arbeit mehrfach besuchen.
<b>AUSBILDUNGSLOSIGKEIT</b>	341 Personen	299 Personen	Zielgruppe: Junge Erwachsene: 16–25-jährige ohne Berufsausbildung.
- davon im <b>Motivationssemester «to do»</b>	280 Personen	245 Personen	Schulabgänger/innen ohne Lehrstelle und Lehrabbrecher/innen werden individuell gefördert und auf der Suche nach einer geeigneten Anschlusslösung begleitet.
- davon im <b>Abklärungsmodul «Berufliche Kurzabklärung»</b>	61 Personen	54 Personen	Die beruflichen und sozialen Integrationschancen von jungen Erwachsenen, die beim Sozialdienst gemeldet sind und über keinen anerkannten Berufsabschluss verfügen, werden beurteilt.
<b>ARBEITSLOSIGKEIT</b> Personen im Programm zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB)	574 Personen	339 Personen	Zielgruppe: Stellensuchende, die bei einem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) gemeldet sind.
- davon im Produkt <b>Standortbestimmung</b>	91 Personen	Produkt wurde per 31.12.2011 aufgehoben	Stellensuchende setzen sich in Werkstätten und Kurssequenzen mit ihren Stärken und Schwächen sowie mit möglichen beruflichen Perspektiven auseinander.
- davon im Produkt <b>Qualifizierung mit integrierter Bildung</b>	188 Personen	132 Personen	Die Qualifizierung der Stellensuchenden umfasst das Arbeitstraining (Arbeit in einem Fachbereich; Gastronomie, Holz, Gebäudetechnik), die Bewerbungswerkstatt und die fachliche Weiterbildung (bzw. Deutsch für Fremdsprachige).
- davon im Produkt berufliche Integration <b>Jobtimum</b>	295 Personen	207 Personen	Stellensuchende entwickeln in einer persönlichen Standortbestimmung eine Bewerbungsstrategie, definieren Ziele und Vorgehensweisen. Ziel ist die berufliche Integration.
<b>LANGZEITARBEITSLOSIGKEIT</b> davon in der Abklärungs- und Arbeitsvermittlung in einer <b>Abklärung</b>	226 Personen	227 Personen	Fachpersonen schätzen die für den Arbeitsmarkt relevanten Kompetenzen sowie die Leistungsfähigkeit der vom Sozialdienst zugewiesenen Stellensuchenden ab. (Zahlen per 30.06.2011 wurden nachträglich korrigiert.)
davon in der Abklärungs- und Arbeitsvermittlung in einem <b>Arbeits-einsatz</b>	868 Personen	852 Personen	Die Integrationschancen der Stellensuchenden werden in einem mehrwöchigen Praxiseinsatz umfassend abgeklärt und die Empfehlungen für das weitere Vorgehen in einem Schlussbericht festgehalten.
- davon in der beruflichen Integration (BI) und der <b>beruflichen Integration mit Perspektiven</b> (BIP)	486 Personen	463 Personen	Die Stellensuchenden gewinnen durch Arbeitseinsätze, Bildungsmaßnahmen und Coaching an Sicherheit im Arbeitsalltag und verbessern dadurch ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt.
- davon in der <b>sozialen Integration</b> (SI)	382 Personen	389 Personen	Die Sozialhilfeempfangenden verrichten innerhalb einer Non-Profit-Organisation niederschwellige Tätigkeiten und erhalten so eine sinnvolle Tagesstruktur.
- in <b>internen Betrieben</b>	240 Personen	224 Personen	Das Kompetenzzentrum Arbeit betreibt eigene Betriebe mit Arbeitsplätzen des 2. Arbeitsmarktes (Bauteilbörse, Glasdesign, Textilatelier, Velostationen Bern, Bern rollt, Gastro KA).
- in <b>externen Betrieben</b>	628 Personen	628 Personen	Die Sektion Vermittlung des Kompetenzzentrums Arbeit arbeitet zurzeit mit rund 100 Betrieben aus dem 1. Arbeitsmarkt zusammen.